4. Jahrgang. Nr. 1. Danzig, Mittwoch den 2. Januar 1867.

Nr. 1. 4. Jahrgang. Danzig, Mittwoch, den 2 Januar 1867.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Alle Königl. Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf diese Zeitung an. In Danzig: die Expedition, der Westpreußischen Zeitung, Hundegasse 70. Vierteljährlicher Abonnements-Preis: für Danzig 1 Thlr.; bei allen Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr. Monats-Abonnements 12½ Sgr.

Insertions-Gebühren: die Petit-Spaltzeile oder deren Raum 1 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer's Central-Annoncen-Bureau, Breitestr. 2,
in Hamburg, Frankfurt a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler,
in Leipzig: Illgen & Co.,
in Danzig: die Expedition der Westpreuß. Zeitung, Hundegasse 70.
Einzelne Nummern 1 Sgr.

West-Preußische Zeitung.



Jubelhymne zum neuen Jahre.

Mein Vaterland, ein neues Jahr
Grüßt dich mit Jubelklängen;
Bring' Gott dem Herrn, ein Opfer dar
In frohen Dankgesängen.
Er ist dein Hort
Mit seinem Wort;
Lass' ihn nur ferner walten:
Er wird dich schon erhalten.

Ihr Krieger feiert heut' ein Fest,
Hell klingen eure Lieder;
Gott, der es euch erleben läßt,
Blickt gnädig auf euch nieder.
Ein Königsheld,
Zum Hort bestellt,
Theilt mit euch die Gefahren
Bereits seit sechszig Jahren.

Wünscht Heil und Glück dem hohen Herrn
Zum sechszigjähr'gen Feste,
Und folget seiner Leitung gern,
Das ist das Allerbeste.
Der Fahneneid
Sei allezeit
Hier jedem Preußensohne
Die schönste Ehrenkrone!

Wie er so manches liebe Jahr
Euch treulich commandiret,
So sei der Preußen Kriegerschaar
Noch lang' von ihm regieret.
Des Himmels Heil
Sei hier sein Theil,
Der Herr sein Schirm und Segen
Auf allen seinen Wegen!

Vergesset nicht das alte Jahr
Mit seinen Schlachtenwettern,
Da unsre Feinde ganz und gar
Uns dachten zu zerschmettern.
Wie trat der Held
Da in das Feld
Voll Muth und ohne Zagen,
Und half die Feinde schlagen!

Wilhelm der Erste lebe hoch!
Ruft's laut, ihr tapfern Preußen!
So lang' er lebt wird fremdes Joch
Uns nie in Knechtschaft reißen.
Der Feinde Neid,
Ihr blut'ger Streit,
Sie müssen vor ihm schweigen
Und sich in Demuth neigen.

Heil Dir, o Held, im Siegerkranz,
Du Fürst von Gottes Gnaden!
Gott kröne Dich mit Ruhm und Glanz
Und alle Deine Thaten!
Du deutsches Land,
Mit Herz und Hand
Hilf Deutschland ihm erbauen,
Willst du die Freiheit schauen.

Die Freiheit unter Preußens Aar
Kann nur allein gedeihen;
Das ist den Klugen offenbar,
Ihr wollen wir uns weihen.
Germania,
Victoria!
Du bist nun wohl geborgen,
Dir lacht der Eintracht Morgen.

C. F. Wiedring.

Die Obmänner des Preußischen Volksvereins von Stadt und Land, werden gebeten,

Dienstag, den 8. Januar 1867,
Abends 6 Uhr,
im Selonke'schen Local sich zu versammeln.
Danzig, den 30. Dezbr. 1866.
Der Vorstand des Preuß. Volksvereins.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Regierungs-Rath von Bülow zu Potsdam und dem Kreis-Deputirten, Gutsbesitzer Petersen zu Lennep den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Schwartz zu Sigmaringen, dem Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Moritz Ascherson zu Berlin, dem Zahlmeister 1. Klasse, Seconde-Lieutenant a. D. Paetzhold vom Pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34 und dem Kämmerer Kühnbaum zu Garz a. O. im Kreise Randow den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Kreis-Physikus, Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Becker zu Mühlhausen im Regierungs-Bezirk Erfurt, dem Civil-Ober-Ingenieur van dem Bergh zu Rörmond und dem Königlich niederländischen Genie-Capitain Nierstraß zu Herzogenbusch den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem pensionirten Polizei-Assessor Ilberg zu Potsdam, dem Banquier Wilhelm Hüffer zu Paris und dem bei dem städtischen Krankenhause in Hof fungirenden praktischen Arzt Dr. von Rücker den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Schulzen Beyer zu Pommerensdorf im Kreise Randow und dem vormaligen Grenadier im 1. Westpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 6, Heinrich Lustig zu Zecherin im Kreise Usedom-Wollin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Den Kreisrichter Grawert in Lippstadt zum Staatsanwalt daselbst; so wie

Den bisherigen Direktor des evangelischen Gymnasiums in Glogau, Dr. Klix, zum Königlichen Provinzial-Schulrath; und

Den bisherigen Oberlehrer am Gymnasium in Culm, Dr. Joseph Frey, zum Gymnasial-Direktor zu ernennen; desgleichen

Dem Kreisgerichts-Secretair Mathesius in Königsberg i. Pr. den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Westpreußischen Zeitung

München, 31. Dez. Der Fürst Hohenlohe ist heute Abend zum Minister des Aeußern und des Königlichen Hauses ernannt worden.

Wien, 31. Dez. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Handschreiben des Kaisers an den Kriegsminister. Dasselbe billigt den vorgelegten Wehrgesetzentwurf, behält denselben jedoch der verfassungsmäßigen Behandlung vor und genehmigt einige Aenderungen des bisherigen Gesetzes für die Heeresergänzung. Die wichtigsten dieser Aenderungen sind: Die Pflicht zum Eintritt in das Heer wird auf drei Jahre herabgesetzt (es sind also von nun an drei Altersklassen zur Ergänzung des Heeres berufen.) Die aus diesen drei Altersklassen tauglich Befundenen sind unbedingt in die Armee einzureihen. Die Dienstpflicht wird auf 6 Jahre in der Linie und auf 6 Jahre in der Reserve festgesetzt, wovon 3 Jahre auf die erste und 3 Jahre auf die zweite Reserve kommen. Befreiung vom Militärdienste durch Erlegung einer Befreiungstaxe ist ferner nicht gestattet. Der definitiven Regelung des Heeres-Ergänzungswesens bleibt auch die Feststellung der gesetzlichen Durchführung des Grundsatzes vorbehalten, die Wehrkraft des Reiches durch Errichtung eines allgemeinen, zur Landesvertheidigung bestimmten Wehr-Aufgebotes auf eine den Zeitverhältnissen entsprechende Höhe zu bringen.

Wien, 31. Dez. Einer direkten telegraphischen Mittheilung aus Konstantinopel vom gestrigen Tage zufolge hätte die französische Regierung der Pforte konfidentiell den freundschaftlichen Rath ertheilt, die Forderungen Serbiens zu erfüllen und überhaupt ihre slavischen Bevölkerungen zu befriedigen.

Auf Kandia finden fortdauernd hartnäckige Gefechte statt. Die Insurrektion, durch Zuzüge von Freiwilligen verstärkt, macht neue Anstrengung zur Fortsetzung des Kampfes.

Paris, 31. Dez. Der heutige „Abendmoniteur" thut der Verhaftung mehrerer Deputirten zu Madrid Erwähnung und fügt hinzu, daß dieselben angeblich nach den kanarischen Inseln abgeführt worden seien.

Wie die „France" erfährt betrug die Anzahl der Deputirten, welche zusammengetreten war, um einen Protest an die Königin zu richten, 123. Die Regierung hat die Urheber der Manifestation verhaften und nach den Presidios von Porto-Rico und den kanarischen Inseln transportiren lassen.

Florenz, 30. Dez. Durch königliches Dekret wird die Eintragung von 1,300,000 Frcs. für die Kosten des Baues der ligurischen Eisenbahn in das Buch der öffentlichen Schuld angeordnet.

London, 31. Dez. Durch die gestrige Feuersbrunst ist der nördliche Transept, die Bibliothek, die Tropenabtheilung und der Wasserthurm des Sydenhamer Krystallpalastes zerstört worden. Der angerichtete Schaden ist bedeutend, doch ist das Gebäude großentheils versichert.

Madrid, 30. Dez. Eine Anzahl von Deputirten hatten gemeinschaftlich eine Adresse an die Königin aufgesetzt und im Auftrage derselben Rios Rosas, Salaverria, Fernandez de la Hoz u. A. direkte Schritte gethan, um zur Ueberreichung der Adresse vor die Königin gelassen zu werden. Da diese Handlungsweise eine unregelmäßige ist, so hat die Regierung kraft ihrer Vollmacht diese Deputirten außer Landes transportiren lassen. Kein Senator hatte sich jener Manifestation angeschlossen.

Madrid, 30. Dez. Die Cortes sind aufgelöst, die Wähler auf den 10. März einberufen. Die Kammern werden am 30. März wieder zusammentreten.

Bukarest, 30. Dez. Heute hat eine Deputation des Senats dem Fürsten die durch Akklamation votirte Adresse überreicht. Der Senat hat durch dieselbe feierliches Zeugniß von dem unbegrenzten Vertrauen zur Regierung Karls I. gegeben.

Parlamentarisches.

Berlin, 31. Dezember.

(N. A. Z.) Der Vorsitzende der Kommission des Herrenhauses, welchen der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Verfassungsurkunde zur Vorberathung überwiesen ist, Präsident v. Meding hat die Mitglieder derselben zum 4. und 5. Januar zur Berathung der Vorlage eingeladen. Zum Referenten für die Kommission und das Plenum ist Präsident v. Kleist-Retzow ernannt. Die Kommission hofft bis zum 5. Januar die Vorlage durchzuberathen, so daß der Bericht derselben am 7. zur Vertheilung und am 8. zur Berathung im Plenum gelangen und für den Fall der Annahme in der ersten die zweite Lesung des Gesetzentwurfes noch am 29. oder 30. Januar erfolgen könnte.

Im Abgeordnetenhause sind bis jetzt noch keine Kommissions-Sitzungen angesetzt, so daß auch wenig Aussicht vorhanden ist, daß vor dem Beginn der Plenar-Sitzungen am 7. Januar solche noch statthaben werden.

In unterrichteten Kreisen hört man, daß über das Gebäude, in welchem das Norddeutsche Parlament tagen soll, noch keine definitive Entscheidung getroffen ist. Namentlich soll es in neuerer Zeit wieder zweifelhaft geworden sein, ob hierzu die Räume des Herrenhauses verwendet werden sollen. Als Grund wird uns angeführt, daß der Sitzungssaal selbst nicht die genügende Ausdehnung für die Herrichtung der noch erforderlichen Sitzplätze biete, daß die Tribünen nicht Raum genug gewähren, um dem zu erwartenden Andrange des Publikums zu genügen, und daß endlich die Kommissions-Zimmer ebenfalls nicht Raum genug für die Kommissions- und Abtheilungs-Berathungen des Parlaments bieten dürften. Es soll deshalb nochmals in Erwägung gezogen worden sein, ob nicht die Räume des Abgeordnetenhauses, welche in jeder Beziehung den Anforderungen genügen würden, für die Sitzungen des Parlaments verwendet werden sollen. Der einzige Grund, welcher sich bisher hiergegen geltend machte, war der Umstand, daß dieselben während des bevorstehenden Sommers einer baulichen Erweiterung unterworfen werden müssen, um für die Sitzungsperiode 1867 den nöthigen Raum für die Abgeordneten der neuen Provinzen zu gewinnen, und daß dies unmöglich wäre, wenn das Parlament in den Räumen des Abgeordnetenhauses tagen solle. Es ist jedoch gegen dieses Bedenken hervorgehoben worden, daß diese baulichen Veränderungen, welche doch nur provisorischer Natur sein würden, nicht so lange Zeit erfordern dürften, als man angenommen, und zur Begründung dieser Ansicht hat man auf den Umstand hingewiesen, daß der gegenwärtige Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses, dessen Bau im Dezember 1848 und Januar 1849 erfolgt ist, in der kurzen Zeit von kaum zwei Monaten hergestellt ist. Wenn nun schon ein so umfangreicher Bau in so kurzer Zeit und bei so ungünstiger Jahreszeit aufgeführt werden konnte, so wäre es wohl auch möglich, den Erweiterungsbau bei günstigerer Witterung im Spätsommer auch noch zur Ausführung zu bringen, selbst wenn die Sitzungen des Parlaments sich bis zum August hinziehen sollten, um so mehr als dadurch die nothwendigen baulichen Veränderungen im Herrenhause gänzlich unnöthig werden würden. Wie es heißt, sind diese Umstände jetzt an maßgebender Stelle nochmals in Erwägung gezogen worden.

Wir lassen nachstehend die Eintheilung der einzelnen Wahlkreise für die Abgeordneten zu dem Reichstag des Norddeutschen Bundes folgen:

1. Provinz Preußen. Regierungsbezirk Königsberg. 1. Kreis Memel-Heydekrug (Regierungsbezirk (Gumbinnen). 2. Kreis Labiau-Wehlau. 3. Stadt Königsberg. 4. Kreis Königsberg-Fischhausen. 5. Kreis Heiligenbeil-Pr. Eylau. 6 Kr. Braunsberg-Heilsberg. 7. Kreis Pr. Holland-Mohrungen. 8. Kreis Osterode-Neidenburg. 9. Kreis Allenstein-Rössel. 10. Kreis Rastenburg-Gerdauen-Friedland.

Regierungsbezirk Gumbinnen. 1. Kreis Tilsit-Niederung. 2. Kreis Ragnit-Pillkallen. 3. Kreis Gumbinnen-Insterburg. 4. Kreis Stallupönen-Goldap-Darkehmen. 5. Kreis Angerburg-Lötzen. 6. Kreis Oletzko-Lyck-Johannisburg. 7. Kreis Sensburg-Ortelsburg (Reg. Bez. Königsberg).

Regierungs-Bezirk Danzig. 1. Kreis Elbing-Marienburg, 2. Kreis Danzig, 3. Stadt Danzig, 4. Kreis Neustadt-Carthaus, 5. Kreis Berent-Pr. Stargardt.

Regierungs-Bezirk Marienwerder. 1. Kreis Stuhm-Marienwerder, 2. Kreis Rosenberg-Löbau, 3. Kreis Graudenz-Strasburg, 4. Kreis Thorn-Culm, 5. Kreis Schwetz. 6. Kreis Conitz. 7. Kreis Schlochau-Flatow. 8. Kreis Deutsch-Crone.

2. Provinz Posen. Regierungsbezirk Posen. 1. Stadt Posen und Kreis Posen. 2. Kreis Samter-Birnbaum-Obornik. 3. Kreis Meseritz-Bomst. 4. Kreis Buk-Kosten. 5. Kreis Kröben. 6. Kreis Fraustadt. 7. Kreis Schrimm-Schroda. 8. Kreis Wreschen-Pleschen. 9. Kreis Krotoschin. 10. Kreis Adelnau-Schildberg.

Regierungsbezirk Bromberg. 1. Kreis Czarnikau-Chodziesen. 2. Kreis Wirsitz-Schubin. 3. Kreis Bromberg. 4. Kreis Inowraclaw-Mogilno. 5. Kreis Gnesen-Wongrowitz.

3. Provinz Brandenburg. Stadt Berlin. 1. Berlin, Alt-Cöln, Werder, Dorotheenstadt, der nördliche Theil der Friedrichsstadt von der Dorotheenstadt bis zum Leipzigerplatz, und der Leipziger- und Krausenstraße, einschließlich dieser Straßen bis zur Jerusalemerstraße. (Die Stadtbezirke 1 bis 30.) 2. Der südliche Theil der Friedrichsstadt, die Friedrichs-Vorstadt, das Schöne-

berger- und Tempelhofer-Revier, der vom Kanal nördlich bis zur Wasserthorstraße einschließlich derselben belegene Theil der Louisenstadt. (Die Stadtbezirke 31 bis 60, 77, 80 und 81.) 3. Der westliche Theil der Louisenstadt bis zum Louisenstädtischen Kanal und der Adalbertstraße, ausschließlich der letzteren, sowie Neu-Cöln. (Die Stadtbezirke 74, 76, 78, 79, 82 bis 101.) 4. Der östliche Theil der Louisenstadt, das Stralauer Revier und der östliche Theil der Königsstadt von der neuen Königsstraße, Gollnowstraße nd dem zwischen der kleinen Frankfurterstraße und Kurzenstraße belegene Theil der Landsbergerstraße. (Die Stadtbezirke 61 bis 73, 75, 102 bis 123, 125, 128 bis 131.) 5. Der westliche Theil der Königsstadt, das Spandauer Revier und die Friedrich-Wilhelmsstadt. (Die Stadtbezirke 124, 126, 127, 132 bis 153, 186 bis 189.) 6 Die Spandauer Vorstadt, Moabit, Wedding und d r Gesundbrunnen. (Die Stadtbezirke 154 bis 185, 190 bis 210.)

Regierungsbezirk Potsdam. 1. Kreis West-Priegnitz. 2. Kreis Ost-Priegnitz. 3. Kreis Ruppin-Templin. 4. Kreis Prenzlau-Angermünde. 5 Kreis Ober-Barnim. 6. Kreis Nieder-Barnim. 7. Stadt Potsdam, Kreis Ost-Havelland. 8. Kreis West-Havelland. 9. Kreis Zauch-Belzig-Jüterbogk-Luckenwalde. 10. Kreis Teltow-Beeskow-Storkow.

Regierungsbezirk Frankfurt. 1. Kreis Arnswalde-Friedeberg. 2. Kreis Landsberg-Soldin. 3. Kreis Königsberg. 4. Stadt Frankfurt, Kreis Lebus. 5. Kreis Sternberg. 6. Kreis Züllichau-Krossen. 7. Kreis Guben-Lübben. 8. Kreis Sorau. 9. Kreis Cottbus-Spremberg. 10. Kreis Calau-Luckau. —

4. Provinz Pommern. Regierungsbezirk Stettin. 1. Kreis Demmin-Anclam, 2. Kreis Ueckermünde-Usedom-Wollin, 3. Kreis Randow-Greifenhagen, 4. Stadt Stettin, 5. Kreis Pyris-Saatzig, 6. Kreis Naugard-Regenwalde, 7. Kreis Greiffenberg-Cammin.

Regierungsbezirk Cöslin. 1. Kreis Stolp-Lauenburg. 2. Kreis Bütow-Rummelsburg-Schlawe. 3. Kreis Füestenthum. 4. Kreis Belgard-Schievelbein-Dramburg. 5. Kreis Neustettin.

Regierungsbezirk Stralsund. 1. Kreis Rügen-Franzburg. 2. Kreis Grimmen-Greifswald.

5. Provinz Schlesien. Regierungsbezirk Breslau. 1. Kreis Guhrau-Steinau-Wohlau. 2. Kreis Militsch-Trebnitz. 3. Kreis Wartenberg-Oels. 4. Kreis Namslau-Brieg. 5. Kreis Ohlau-Nimptsch-Strehlen. 6. Stadt Breslau östlicher Theil. 7. Stadt Breslau, westlicher Theil *) 8. Kreis Breslau-Neumarkt. 9. Kreis Striegau-Schweidnitz. 10. Kreis Waldenburg. 11. Kreis Reichenbach Neurode. 12. Kreis Glatz-Habelschwerdt. 13. Kreis Frankenstein-Münsterberg.

*) Die Grenzlinie geht von der Schweidnitzer nach der Hundsfelder Thorbarriere in der Mitte folgender Straßen und Plätze:

Neue Schweidnitzerstraße, Tauenzienplatz, Schweidnitzerstraße bis zur Hummerei, diese entlang bis zur Altbüßerstraße, diese entlang bis zur Einmündung in den Ritterplatz, von hier westlich zur Schuhbrücke, diese entlang nördlich bis zur Promenade an der Mathiaskunst, von hier westlich nach der kleinen und großen Oderbrücke und endlich die Mathiasstraße entlang.

Regierungsbezirk Oppeln. 1. Kr. Creuzburg-Rosenberg. 2. Kreis Oppeln. 3. Kr. Gr. Strehlitz-Cosel. 4. Kreis Lublinitz-Tost-Gleiwitz. 5. Kreis Beuthen, nördlicher Theil (Wahlkreis Beuthen). 6. Kreis Beuthen, südlicher Theil (Wahlkreis Kattowitz) (die Grenzlinie geht von Osten nach Westen, unmittelbar südlich von den Ortschaften Groß-Dombrowka, Roßberg, Beuthen, Hospitalgrund, Pilkermühle, Schomberg, Orzegow, Schwarzwald, Ruda, Zaborze, Klein-Zabrze, Alt-Zabrze, Dorotheendorf und Makoschau). 7. Kreis Pleß-Rybnick, 8. Kreis Ratibor, 9. Kreis Leobschütz, 10. Kreis Neustadt, 11. K. Falkenberg-Grottkau, 12 Kreis Neiße.

Regierungsbezirk Liegnitz. 1. Kr. Grünberg-Freistadt, 2. Kreis Sagan-Sprottau, 3. Kreis Glogau, 4. Kreis Lüben-Bunzlau, 5. Kreis Löwenberg, 6. Kreis Haynau-Goldberg-Liegnitz, 7. Kreis Landshut-Jauer-Bolkenhayn. 8. Kreis Schönau-Hirschberg. 9. Kreis Laubau-Görlitz. 10. Kreis Rothenburg-Hoyerwerda. 11. Die im Königreich Sachsen stehenden Truppen.

6. Provinz Sachsen. Regierungsbezirk Magdeburg. 1. Kreis Salzwedel-Gardelegen. 2. Kreis Osterburg-Stendal. 3. Kres Jerichow 1. und Jerichow 2. 4. Kreis Stadt Magdeburg mit Zubehör. 5. Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben, 6. Kr. Wanzleben, 7. Kreis-Aschersleben-Kalbe, 8 Kreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Regierungsbezirk Merseburg. 1. Kräs Liebenwerda-Torgau, 2. Kreis Schweinitz-Wittenberg, 3. Kreis Bitterfeld-Delitzsch 4. Saalkreis-Stadt Halle. 5. Mansfelder Seekreis-Mansfelder Gebirgkreis. 6. Kreis Sangerhausen-Eckartsberga. 7. Kreis Querfurt-Merseburg. 8. Kreis Naumburg-Weißenfels-Zeitz.

Regierungsbezirk Erfurt. 1. Kreis Nordhausen. 2. Kreis Heiligenstadt-Worbis. 3. Kreis Mühlhausen-Langensalza-Weißensee. 4. Kreis Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück und die bisher baiersche Enklave Kaulsdorf.

7. Provinz Westfalen. Regierungs-Bezirk Münster. 1. Kreis Tecklenburg-Steinfurt-Ahaus, 2. Kreis und Stadt Münster-Coesfeld, 3. Kreis Borken-Recklinghausen, 4. Kreis Lüdinghausen-Beckum-Warendorf.

Regierungs-Bezirk Minden. 1. Kreis Minden, Jade-Gebieth, Kreis Lübbecke, 2. Kreis Herford-Halle, 3. Kreis Bielefeld-Wiedenbrück, 4. Kreis Paderborn-Büren, 5. Kreis Warburg-Höxter.

Regierungsbezirk Arnsberg. 1. Kreis Wittgenstein-Siegen-Biedenkopf, 2. Kreis Olpe-Meschede-Arnsberg, 3. Kreis Altena-Iserlohn, 4. Kreis Hagen, 5. Kreis Bochum, 6. Kreis Dortmund, 7. Kreis Hamm-Soest, 8. Kreis Lippstadt-Brilon.

8. Rheinprovinz. Regierungs-Bezirk Cöln. 1. Stadt Cöln, 2. Kreis Cöln, 3. Kreis Bergheim-Euskirchen, 4. Kreis Rheinbach-Bonn, 5. Kreis Sieg-Waldbroel, 6. Kreis Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach.

Regierungs-Bezirk Düsseldorf. 1. Kreis Lennep-Mettmann, 2. Stadt Elberfeld-Barmen. 3. Kreis Solingen, 4. Kreis und Stadt Düsseldorf. 5. Kreis Essen, 6. Kreis Duisburg, 7. Kreis Mörs-Rees, 8. Kreis Cleve-Geldern, 9. Kreis Kempen, 10. Kreis Gladbach, 11. Kreis und Stadt Crefeld, 12. Kreis Neuß-Grevenbroich.

Regierungsbezirk Coblenz. 1. Kreis Wetzlar-Altenkirchen (preußischer Antheil des Kreises Gießen), 2. Kreis Neuwied, 3. Kreis-Coblenz-St. Goar, Garnison v. Mainz, 4. Kreis Creuznach Simmern, 5. Kreis Mayen-Ahrweiler, 6. Kreis Adenau-Cochem-Zell.

Regierungsbezirk Trier. 1. Kreis Daun-Prüm-Bitburg, 2. Kreis Wittlich-Berncastel, 3. Kreis Trier. Stadt Trier, Garnison von Luxemburg, 4. Kreis Saarburg-Merzig-Saarlouis, 5. Kreis Saarbrücken, 6. Kreis Ottweiler-St. Wendel-Oberamt Meisenheim.

Regierungsbezirk Aachen. 1. Kreis Schleiden-Malmedy-Montjoie. 2. Kreis Eupen-Aachen. 3. Stadt Aachen. 4. Kreis Düren-Jülich. 5. Kreis Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz.

9. Hohenzollern. 1. Regierungsbezirk Sigmaringen-Hechingen.

10. Frankfurt a. M. 1. Stadt Frankfurt a. M nebst Gebiet. Ehemals großherzoglich hessischer Orts-Bezirk Rödelheim und Antheil von Nieder-Ursel.

11. Nassau. 1. Amt Usingen-Idstein-Königstein-Höchst-Hochheim-Homburg, 2. Amt Wehen-Langenschwalbach-Rüdesheim-Eltville Wiesbaden, 3. Amt St. Goarshausen-Braubach-Nastätten-Montabanr-Wallmerod-Nassau, 4. Amt Diez-Limburg-Runkel-Weilburg-Hadamar, 5. Amt Dillenburg-Herborn-Rennerod-Marienberg-Selters Hachenburg.

12. Kurhessen. 1. Kreis Schaumburg-Hofgeismar-Wolfhagen. 2 Kreis Kassel-Melsungen. 3. Kreis Fritzlar-Homberg-Ziegenhain. 4. Kreis Eschwege-Schmalkalden-Witzenhausen. 5. Kreis Marburg-Frankenberg-Kirchhain-Böhl. 6. Kreis Hersfeld-Rotenburg-Hünfeld. 7 Kreis Fulda-Schüchtern. Bezirk Gersfeld. 8. Kreis Hanau-Gelnhausen. Bezirk Orb.

18. Hannover. 1. Amt Werner, Amt u Stadt Leer-Emden, Amt Berum, Stadt Norden. 2. Amt und Stadt Esens-Aurich, Amt Wittmund, Amt Stickhausen, Stadt Papenburg. 3. Amt Aschendorf, Amt Hümmlung zu Sögel, Amt Meppen, Amt und Stadt Lingen, Aemter Haselünne, Freren, Bentheim, Neuenhaus. 4 Aemter Fürstenau, Bersenbrück, Stadt Quackenbrück, Amt Vörden, Stadt und Amt Osnabrück, Amt Iburg. 5. Amt Grönnenberg zu Melle, Stadt Melle, Amt Wittlage-Diepholz-Sulingen-Uchte. 6. Amt Freudenberg-Syke-Bruchhausen-Hoya, Amt und Stadt Verden, Amt Achim. 7. Amt und Stadt Nienburg, Amt Stolzenau, Amt und Stadt Neustadt a. R., Stadt Wunstorf, Amt Ahlden-Burgwedel-Fallingbostel. 8. Amt und Stadt Hannover, vom Amte Linden die Ortschaft Linden und Vorstadt Glocksee, 9. Rest des Amts Linden, Amt Wennigsen-Calenberg, Stadt Münder-Eldagsen-Plattensen, Amt Springe-Lauenstein, Amt und Stadt Hameln, Amt Polle, Stadt Bodenwerder. 10. Amt und Stadt Hildesheim, Amt Marienburg-Gronau-Alfeld-Bockenem. 11. Amt und Stadt Einbeck Northeim, Stadt Moringen, Amt Uslar, Amt und Stadt Osterode. 12. Amt und Stadt Göttingen-Münden, Amt Reinhausen-Gieboldehausen, Stadt Duderstadt, 13. Amt Herzberg-Hohnstein-Zellerfeld-Elbingerode-Liebenburg-Wöltingerode, Stadt Goslar, der Hannover-Braunschweigische sogenannte Communion-Harz, 14. Amt Fallersleben, Amt und Stadt Gifhorn, Amt Meinersen, Amt und Stadt Peine-Burgdorf-Celle, 15. Amt und Stadt Lüchow, Amt Gartow, Amt und Stadt Dannenberg, Amt Medingen-Oldenstadt, Stadt Uelzen, Amt Isenhagen, 16. Amt Neuhaus i. L.-Bleckede, Amt und Stadt Lüneburg, Amt Bergen-Soltau, Amt und Stadt Winsen a. d. L., 17. Amt und Stadt Harburg, Amt Tostedt-Rotenburg-Zeven-Harsefeld, Stadt Buxtehude, Amt Lilienthal, 18. Stadt Stade, Amt und Stadt Bremervörde, Amt Lehe mit Ausnahme des zum 19. Wahlkreis geschlagenen Marschtheils, Amt Hagen-Blumenthal-Osterholz-Himmelpforten, 19. Rest des Amts Lehe, d. i. derjenige Theil, welcher dasselbe bis 1852 allein bildete, Amt Dorum, Amt und Stadt Otterndorf, Amt Neuhaus a. d. Oste-Osten-Freiburg-Jork.

In- und Ausland.

Preußen. ☐ Berlin, 31. Dez. Die wunde Stelle des Prager Friedens — wir meinen den bekannten Abstimmungsparagraphen — wird vielfach beklagt. Man ist indeß hier der Meinung, daß die der norddeutschen Bevölkerung ungünstige Constellation, deren Produkt der genannte Paragraph war, nicht dazu angethan ist, den Impuls ihrer Wandelung zu Gunsten der nordschleswig'schen Bevölkerung in der ohnmächtigen Klage der letzteren zu finden. Wohl aber gäbe es Etwas, das fast mit Sicherheit auf eine solche Wandelung rechnen ließe, wenn nämlich die nordschleswig'sche Bevölkerung ihr nationales Interesse rechtzeitig in Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung wahrzunehmen wüßte. Die dänische Agitation ist auf alle Weise bemüht, auf ein Resultat der Abstimmung hinzuwirken, welches dem nicht entspräche, was Graf Bismarck in seiner Rede so entschieden betonte, wenn er die unverfälschte Abstimmung als die Voraussetzung des fraglichen Friedensparagraphen bezeichnet. Nur insofern sie aus einer unverfälschten Abstimmung hervorgingen, sollen die Wünsche der Bevölkerung berücksichtigt werden. Der Minister kommt in seiner Rede dreimal darauf zurück, und die Bemerkung des Ministers, daß die wage Fassung, welche der Paragraph erhalten, Preußen eine gewisse Latitude der Ausführung lasse, verschärft noch das Gewicht, welches er darauf legt, daß der nordschleswig'schen Bevöllerung ihre freiwillige und unabhängige Meinungsäußerung gewahrt bleibe. Sollte die Abstimmung zu Gunsten der Dänen ausfallen, so kann nur demjenigen, welcher die Augen absichtlich verschließt, das traurige Schicksal, welches den Deutschen des dann an Dänemark fallenden Theiles von Nordschleswig bevorstände, zweifelhaft sein. Sie würden auf alle Weise zurückgesetzt werden. Man würde ihre Sprache unterdrücken, und das

---

Feuilleton.

Kunstkritik.

Die Kunst-Ausstellung in Danzig.

(Schluß.)

Richard Fischer's Landschaften „Im stillen Thal“ u. „am Vergeshang“ sind in der Ausführung zu ängstlich. Wäre die Ausführung weicher, so würden uns diese Bilder wohl befriedigen, denn die Composition des ersten Bildes kann nur gelobt werden. C. G. Rodde hat in seiner Schöpfung „Abendstille, Motiv aus der Umgegend von Sulmin“ durch die Gewalt der Lichtcontraste überraschen wollen. Dieses ist immer sehr gewagt und führt leicht irre. Von Künstlern wie Ed. Hildebrandt gebraucht, dessen Verstand die Einbildungskraft zu regeln versteht und dessen Meisterhand die Materie beherrscht, bildet die Effectlandschaft eine eigene Richtung, opfert oft die Wahrheit der Naturformen dem Reize des Farbenspiels. Rodde's Bild zerfällt in sich widerstrebende Theile. Eine Schöpfung von seltener Naturwahrheit ist Hugo Knorr's „Fjord in der norwegischen Hochebene“. Die Alpen Norwegens haben einen düstern Charakter. Sehr bald gelangt man in denselben zu der Schneeregion. Der climatischen Abstufungen sind nur wenige in Norwegen, sie liegen enger an einander und sind lange nicht so mannigfaltig, als in südlicher gelegenen Ländern, z. B. in der Schweiz. Steigt man von Brienz oder von Meyringen über Rosenlai nach Grindelwald, so durchwandert man in diesem Theile des Berner Oberlandes mehrere über einanderliegende Zonen, von der eine jede ihre eigenthümliche Formation und Vegetation hat, ehe man zu der Zone gelangt, aus der sich in Norwegen die Gebirge erheben: daher die Abgeschlossenheit, das Fremdartige, Düstere und Melancholische, dabei das Ergreifende und Großartige, welches die norwegischen Gebirgslandschaften bieten. In dem Knorr'schen Bilde ist dieser nordische Gebirgscharakter vortrefflich aufgefaßt, mit ihm stimmt der bewölkte Himmel und die Beleuchtung überein.

Eine Landschaft ganz anderer Art erblicken wir in A. Keſſler's „Westphälische Landschaft mit Viehstaffage“ welche uns in die anmuthigen Gefilde Norddeutschlands versetzt. Dieses Bild ist mit viel Innigkeit, Zartheit und Treue ausgeführt. Bergh's „Villa Carlotta am Comersee“ zeigt uns — die freundliche, anmuthige, freizebige Natur des Südens, mit ihrem heitern Himmel. In ihr athmet Freude und Schönheit. Es ist ein Bild ersten Ranges. Welch prachtvoller Vordergrund mit seiner schönen Architektur- und Figuren-Staffage! Das Gepflasterte zieht sich unmerklich in die wilde Grotte hinein. In der Ferne sieht man die verschwindenden Schneeberge und über das Ganze breitet sich das überströmende Licht der südlichen Natur aus. Theodor v. Starkenberg's „Erndte am Genfer See“ ist ein ganzes Stimmungsbild und nach dieser Richtung hin von auffallender Wirkung. Nur hat dasselbe etwas panoramaartiges, wodurch sein Werth vermindert wird. H. Lot's „Landschaft mit Kühen“ ist warm und ansprechend. Die Thiere sind frisch und gut gezeichnet.

Die treue Darstellung einer mehr oder minder „schönen Gegend“ verleiht einem Bilde nur geringen Kunstwerth. Dieses ist mehr eine Sache der technischen Uebung, als des künstlerischen Schaffens. Diese schablonenartige Malerei arbeitet mit Vorliebe in Gebirgspartien und sieht ein Bild fast so aus, wie das andere. Die Natur ist ja ein so dankbares Modell und das Publikum liebt die Natur so sehr! Es beweist dieses durch seine große Reiselust. Dasselbe vergißt aber die verschiedenartigen Eindrücke oft eben so leicht, wie es sie gewonnen hat und freut sich in der Copie einer „schönen Gegend“ diese hier unvermuthet wieder zu erkennen. Wir halten es nicht der Mühe werth, diejenigen Meisterwerke aufzuzählen, in denen nach dieser Richtung hingroßes geleistet worden ist. Man erkennt sie leicht an der Aehnlichkeit mit einander und an der Gleichartigkeit der Behandlung des Gegenstandes. — J. L. Aivasowsky's „Marine“ ist seiner Totalität nach von mächtiger Wirkung. Die undurchdringliche Unendlichkeit des Meeres und des Himmels, die in Farbe und Beleuchtung sich mit einander verschmelzen, ist trefflich dargestellt. Man muß sich in das Bild vertiefen und dasselbe öfter besehen, um sich hineinzufinden. Nur scheint es uns, daß am Strande der Ochsenwagen mit der halbentkleideten weiblichen Gestalt störend wirkt. Es soll eben die Aufmerksamkeit nur auf das Meer und den Himmel gerichtet sein.

Eine besondere Gattung der Landschaftsmalerei bildet die Winterlandschaft. Die lebhaften Farben kommen wenig zur Geltung. Die Bäume sind nackt und ihres Schmuckes entkleidet. Der Erdboden befindet sich unter einer Schneedecke, die seine Umrisse verhüllt. Die Winterlandschaft hat ihren besonderen Charakter und der Maler muß mehr durch Staffage, durch die leicht in das Auge fallende Umrisse der kahlen Baumstämme und ganz besonders durch Perspective wirken. Die Bläue des Himmels, die helle Farbe des Schnees und des blinkenden Eises sind Contraste, die sich gegenseitig nicht beschädigen und dem Künstler sehr zu Statten kommen. Wir heben C. Hilger's Winterlandschaft „Castell Dornbusch bei Arnheim in Holland“ hervor. Sie ist mit einer gewissen Vollendung gemalt, im Charakter der alten Niederländer und die Staffage, ein altes viereckiges Haus, vorzüglich ausgeführt und hineinpassend.

Die Landschaft nimmt gern beseelte Wesen und Architektur zur Belebung, dann auch gleichsam zur Erklärung in ihre Darstellung auf. Wo die Darstellung der Thier- oder Menschenwelt ein vorwiegendes Interesse in Anspruch nimmt, sinkt die Landschaft zur Nebensache herab. Soll nicht eine zersplitternde Neugierde erregt, ferner die Harmonie nicht gestört werden, so muß Staffage und Character der Landschaft mit einander übereinstimmen. Ludwig Knaus „Zigeunerrast im Walde“ hat uns ein Musterbild in dieser Beziehung gegeben. Leben und Wahrheit spricht sich in demselben aus. Der landschaftliche Theil tritt etwas zurück, wie es sein muß. Der Wald ist mit Menschen und ihren Geräthschaften angefüllt, die unsere volle Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen: Es sind Zigeuner in ihrer Natürlichkeit und Ursprünglichkeit. Die Völker gewinnen bei einiger Dauer einen ganz absonderlichen Habitus und eine fest ausgeprägte Sitte des Benehmens. Sie bringen, ihrem Local- und Nationalcharakter entsprechend, eigenthümliche Formen der Kleidung, Wohnung und Geräthschaften hervor. Der Künstler macht die Gestalt durch die Steigerung der Eigenthümlichkeit zu einem ästhetisch individuellen Object. Die Zigeuner, welche Knaus uns in seinem Bilde zeigt, sind bestimmt ausgeprägte Gestalten, sie haben die nicht zu verkennenden Gesichter dieser asiatischen Race, und erinnern an die Strophen aus Nicolaus Lenau's meisterhaftem Gedichte „die drei Zigeuner.“

An den Kleidern trugen die Drei
Löcher und bunte Flicken,
Aber sie boten trotzig frei
Spott den Erdengeschicken.
Dreifach haben sie mir gezeigt,
Wenn das Leben uns nachtet,
Wie man's verraucht, verschläft, vergeigt,
Und es dreimal verachtet.

In Albert Brendels „Heimgang“ zum Dorf“ nehmen Thiere und zwar eine Heerde Schaafe unser ganzes Interesse in Anspruch. Was können Schaafe denn anziehendes haben für den, der sich nicht mit ihnen beschäftigt, ihre Race, ihre Wolle und dergleichen studirt, wird mancher fragen. Langweiliges Vieh! Betrachten wir aber diese Schaafe genauer, so werden wir finden, daß sie nicht so dumm aussehen, wie wir anzunehmen geneigt sind. Ein jedes Thier hat seinen eigenthümlichen Habitus und seinen ganz besondern Gesichtsausdruck. Schaafe borgen oft Menschen-Verstand und Klugheit, besonders wenn sie viel mit Menschen umgehen, so daß sich in den Schaafsköpfen gewisse Physionomien, z. B. die großer Schaafzüchter wiedererkennen lassen. Diese dagegen nehmen als Wechselwirkung etwas vom Schaafe an, vererben diesen Ausdruck, sie nennen es Veredelung, so wie ihre Liebhaberei für Schaafsgewohnheiten und Schaafswirthschaft von Generation zu Generation, wodurch eine ausgeprägte, nicht zu verkennende Verbindung und Verbrüderung entsteht. Wir haben obengenannten Künstler in Verdacht, diese Verbrüderung in Gedanken gehabt zu haben und nicht das gewöhnliche Schaafvieh. Selbst das Lahmgehen einzelner Thiere auf dem nicht gewohnten Wege, der ihnen zu hart und zuwider ist, ist zu characteristisch, um länger daran zweifeln zu können. Am Liebsten machte die ganze Heerde kehrt, wenn es ginge und nicht die Nothwendigkeit da wäre, die sie vorwärts treibt, ganz wie diese Herren

Oft verschmilzt sich die Landschaft der Art mit Architektur, daß man kaum einen Unterschied machen kann und nicht weiß, wohin man ein Gemälde rechnen soll. Ganz bestimmte Gränzen giebt es überhaupt für solche Eintheilungen nicht. Wir führen daher A. Aschenbach's „Ostende“ hier auf, welches einen ganz besonderen Reiz auf uns ausübt. Dasselbe stellt eine Straße am Ca

ganze System wieder hervorsuchen, welches vor der Ablösung der Herzogthümer durch die dänische Propaganda geübt wurde. Aber man würde hierbei nicht stehen bleiben: die nationale Bedrückung würde mit einer systematischen Beeinträchtigung der verfassungsmäßigen Rechte verbunden werden. Mit einem Worte: die Deutschen des abgetretenen Theiles würden sich einer unberechtigten Klasse einem Pariathum, überwiesen finden, wie ihnen dies schon jetzt in Dänemark zu Theil geworden. Dafür zeugen Beispiele, die mehr und mehr alltäglich werden, unter welchen wir hier nur das Neueste von der Lehrerin hinzufügen die sich nach einem zwanzigjährigen Aufenthalt in Dänemark, und nachdem sie während dieser ganzen Zeit dort in ihrem Berufe gewirkt, von der dänischen Behörde mit ihrem Indigenatgesuch zurückgewiesen sah. — Das am 24. d. Mts. vollzogene Gesetz zur Einverleibung der Herzogthümer wird heute vom Staatsanzeiger publicirt, welcher gleichzeitig auch die Publikation der Gesetze über die Einverleibung der an Preußen abgetretenen ehemals baierischen und hessischen Gebietstheile enthält. Die Vollziehung dieser Gesetze datirt gleichfalls vom 24. d. Mts. — Das von der Provinzial-Correspondenz publicirte Wahlreglement enthielt eine Uebersicht der 193 Wahlkreise für das norddeutsche Parlament in den alten Provinzen. Es werden demselben noch 42 Wahlkreise in den neuen Provinzen hinzutreten, so daß im ganzen Lande 235 Wahlkreise für eben so viele Abgeordnete des Reichstages festgestellt sind. Von den vorgenannten 42 Wahlkreisen fallen auf Frankfurt a. M. 1, auf Nassau 5, auf Kurhessen 8, auf Hannover 19, auf Schleswig-Holstein 9 Wahlkreise. — Die landwirthschaftlichen Vereine in den neuen Landestheilen sind aufgefordert worden, Jahresberichte über den Stand der Landwirthschaft einzusenden, wie dies alljährlich in Preußen der Fall ist. Es ist ein solcher Bericht aus Hannover bereits in sehr eingehender und umfassender Form von der landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Celle eingesendet worden. — Der Verein für die Geschäfte der Mark Brandenburg hat in dankbarer Anerkennung der großen Verdienste des Grafen von Bismarck eine Forschung über die Familie durch den Archivrath Riedel veranlaßt, die nunmehr in einem Werke: „Geschichte des schloßgesessenen adligen Geschlechts von Bismarck" veröffentlicht worden ist. — Von Neujahr ab wird hier eine neue Zeitschrift, „Kriegerheil" von dem hiesigen Centralcomité des preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger herausgegeben werden.

Potsdam, 1. Januar. (Tel. Dep.) Heute Vormittag fand die Hauptfeier des 60-jährigen Dienstjubiläums Sr. Maj. des Königs, und die Einsegnung der neuen Fahnen- und Standartenbänder an den Fahnen der hiesigen Garnison statt. Der feierliche Gottesdienst begann um 10½ Uhr Vormittags. Die zu weihenden 5 Fahnen und 4 Standarten wurden durch die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, resp. durch die Leibkompagnie des Regiments Garde du Corps vom königlichen Schlosse nach der Hof- und Garnisonkirche hin- und nach beendeter Feier wieder nach dem königl. Schlosse zurückgebracht. Um 10½ Uhr trafen mittelst Extrazuges Se. Maj. der König, Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Carl, Prinz Friedrich Carl, Prinz Albrecht, Prinz Albrecht Sohn, Prinz Alexander, Prinz Georg, Prinz Adalbert sowie Ihre Maj. die Königin Augusta und Ihre Königl. Hoheiten die Frau Kronprinzessin, die Frau Prinzeß Carl, die Frau Prinzeß Friedrich Carl und außerdem die fremden zur Zeit anwesenden fürstlichen Gäste, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Dessau, der Großherzog von Weimar, der Fürst von Lippe-Detmold, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ꝛc. hier ein. Vor dem Eingange zur Kirche hatten sich die gesammte Generalität, der General-Feldmarschall Graf v. Wrangel, die sämmtlichen kommandirenden Generale, der Oberbefehlshaber der Marine, der Militär-Gouverneur der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen, der Oberbefehlshaber in Sachsen, der Kriegs- und Marine-Minister zum Empfange versammelt. Der Chef des Generalstabes der Armee, die General-Inspekteure der Artillerie, der technischen Institute der Artillerie, des Ingenieur-Corps und der Festungen, und des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, sowie die sämmtlichen Ritter des Ordens pour le mérite aus den Jahren 1864 und 1866 und die sämmtlichen Inhaber des Militär-Verdienstkreuzes waren zu der Festlichkeit erschienen. Die Generalität nahm zum Theil in der königlichen Loge Platz, die Ritter des Ordens pour le mérite und die Inhaber des Militär-Verdienstkreuzes saßen im Schiff der Kirche. Nach der Predigt fand die feierliche Einweihung der Fahnenbänder durch den Feldprobst der Armee, Thielen, statt. Nach beendigtem Gottesdienste um 12½ Uhr fuhren die Allerhöchsten und Hohen Herrschaften nach dem Stadtschlosse. Hier fand die Gratulationskour statt. Graf von Wrangel überreichte darauf Sr. Maj. dem Könige das Modell einer silbernen Ehrensäule, welche das Offizier-Corps der Armee Se. Majestät zum heutigen Tage bestimmt hat. Von der patriotischen Vereinigung ist dem Könige außerdem ein goldener Lorbeerkranz überreicht worden. Nach eingenommenem Dejeuner erfolgte die Rückkehr nach Berlin.

Oesterreich. Wien, 1. Jan. (Tel. Dep.) Sicherem Vernehmen nach wird übermorgen ein kaiserliches Patent erscheinen, durch welches die sechsjährige Landtags- und Reichsperiode geschlossen wird und Neuwahlen für alle Provinzen des Reiches außer Ungarn ausgeschrieben werden. Die Landtage sollen am 15. Februar, der außerordentliche Reichsrath am 25. Februar zusammentreten. Die Berufung des Reichsrathes bezweckt, den Ausgleich mit Ungarn und die Konstituirung der Gesammtmonarchie herzustellen. — Der ungarische Landtag soll nicht vertagt werden.

Frankreich. Paris, 29. Dez. Wie immer in dieser Jahreszeit giebt es ein ungewöhnliches Rennen, zu Fuß und zu Wagen, in den Straßen von Paris. Doch habe ich es in früheren Jahren noch viel lebhafter gefunden. In den Theatern werden uns die sogenannten Revues vorgeführt. Diese Revuen sind eine komische Kritik aller großen oder kleinen Ereignisse, welche im Laufe des Jahres eine Sensation hervorgebracht haben. Die Revue des Theaters Chatelet, le Diable boiteux, schießt in diesem Jahre den Vogel ab. Sie begreift 80 verschiedene Rollen und 30 Tableaux. Ich citire hier nur eine Scene, die der Stecknadeln. Die Autoren des Stückes machen sich über die Manie der Pariser Bourgeois lustig, auf der Karte die Bewegungen der Armeen in dem Kriege zwischen Preußen und Oesterreich mit Nadeln zu pointiren; etwa hundert Tänzerinnen, deren Anzüge eine fantastische Reproduction der Preußischen, Oesterreichischen und Italienischen Uniformen, sind mit ungeheuren Stecknadeln bewaffnet, die sie in den Boden stecken. Dieses Ballet ist wenigstens originell. Eine alberne „chanson" gefällt dem Publikum am besten, weil sie eine Strophe enthält, worin es heißt, daß Frankreich wie ein Mann sich erheben würde, wenn die Fremden es erobern wollten. Eine andere Revue: La Petite Prusse, wurde nach der ersten Vorstellung verboten. — Die Opernbälle sind wilder und ekelhafter als je. Ein Matador derselben, der „berühmte Caoutchuc", hat sich in die Seine gestürzt, wie die „Opinion nationale" erzählt. In seiner Tasche fand man folgenden Zettel: „Es ist unnütz, meine Identität zu constatiren; ich stamme von einer großen Familie ab, die meine Thorheiten entehren. Ich bin 28 Jahr alt, mein ganzes Vermögen habe ich durchgebracht. Denjenigen, welche sagen, es gehöre Muth zum Selbstmorde, antworte ich, daß der Absynth Muth giebt. Ich bin betrunken. — Möge mein Ende der Jugend zur Warnung dienen."

Paris, 1. Jan. (Tel. Dep.) Der „Moniteur" meldet: Laut einem aus New-York eingetroffenen Telegramm hat Präsident Johnson den französischen Fahrzeugen im Gebiete der Vereinigten Staaten dieselben Vorrechte wie den Schiffen der Union bewilligt. In Gemäßheit des am 28. v. Mts. im „Moniteur" veröffentlichten Dekretes bleibt die amerikanische Flagge in Zukunft von allen Schifffahrtsabgaben frei.

England. London, 1. Jan. (Tel. Dep.) Nach dem Jahresausweis übersteigen die Staatseinnahmen den Voranschlag Gladstone's um beinahe 1¾ Millionen Pfd. St. — Heute erster gelinder Schneefall.

Rußland und Polen. ② Warschau, 30. Dez. Aus guter Quelle kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß Fürst Czerkaski, der General-Direktor des Innern und der geistlichen Angelegenheiten im Königreich Polen von diesem Posten abberufen, und an seine Stelle Herr v. Braunschweig, bisher Präsident der Liquidations-Commission für die Bauern-Angelegenheiten, ernannt worden ist. Die Uebernahme der ziemlich schwierigen geistlichen Abtheilung ist vom Geheimen Rath v. Braunschweig abgelehnt und steht derselben eine anderweitige Verwaltung bevor, worüber noch nicht entschieden ist. Ueber diese Ernennung, welche für unser Land von Bedeutung ist, wurde bis jetzt noch nichts offiziell veröffentlicht, sie soll jedoch, wie man versichert, gewiß sein. Die Stellung des Fürsten Czerkaski war seit der Erhebung des Grafen Berg zu der Würde des General-Feldmarschalls, dem Letztern gegenüber, unhaltbar geworden. Dieses Ergebniß ist zugleich bezeichnend für die jetzige einflußreiche Stellung des Grafen Berg; denn obgleich in den Hauptpunkten die Organisation durchgeführt werden wird, so wird dem Grafen doch eine viel größere Wirksamkeit eingeräumt werden, als anfänglich beabsichtigt gewesen zu sein scheint. Die Rückkehr des Feldmarschalls ist daher von neuem herausgeschoben, und wird derselbe nun erst in 8 Tagen hier erwartet.

Es werden ihm zu Ehren hier verschiedene Ovationen besprochen, indeß hat Graf Berg bisher alle abgelehnt. Ein Ball, den die Stadt zu geben beabsichtiget, scheint das Einzige zu sein, was Graf Berg anzunehmen geneigt sein dürfte. Unsere Stadt, und das ganze Land kann in der That mit den Bemühungen des Grafen sehr zufrieden sein, da durch sein Verbleiben und seinen höheren Einfluß die Stadt nur gewinnen kann.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 2. Januar

— (Personal-Veränderungen in der Armee) — soweit sie unsere Provinz betreffen:

Premier-Lieutenant v. Oueis vom 5. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 41. ist zur Dienstleistung als Assistent bei der Militär-Schießschule commandirt. v. Pawlowski, charg. Port.-Fähnrich, Engler, Gefr. vom 5. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 41, zu Port.-Fähnrichs, v. Kistowsky, Premier-Lieutenant vom 3. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 4, zum Hauptmann und Compagnie-Chef, v. Diegelsky, Sec.-Lieutenant bei demselben Regiment, zum Pr.-Lieutenant, Giesecke, Hardt, Unteroffs. von demselben Regiment zu Port.-Fähnrichs, Kleckel, Premier-Lieutenant á la suite dess. Regiments und Direktions Assistent bei der Gewehrfabrik zu Danzig, zum Hauptmann, v. Wedelstädt, Seconde-Lieutenant vom 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 5, zum Premier-Lieutenant, v. Livonius, charg. Port.-Fähnrich vom 8. Ostpreußischen Inf.-Regiment Nr, 45, Hay, Kannonier von der 1. Artillerie-Brigade., zu Port.-Fähnrs. befördert. Grieß, Hauptmann und Battr.-Chef von der 3. Art.-Brigade, unter Beförderung zum Major als Artillerie-Offizier vom Platz zu Thorn in die 5. Artillerie-Brigade versetzt. Richter, Hauptmann vom Ostpreußischen Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 1, unter Stellung á la suite dieses Regiments, zum Unter-Direktor der Geschütz-Gießerei ernannt. Symanski, Premier-Lt. vom 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 44, Braunschweig, Premier-Lieutenant vom 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 5, als Hauptmann, Gr. v. Rittberg, Premier-Lieutenant und Platzmajor in Graudenz, der Abschied bewilligt. v. Paris, Hauptmann a. D., früher Comp.-Chef im 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 44, der Charakter als Major verliehen. Jahn, See-Cadet, aus dem Dienst entlassen.

— (Ein Diner) — zu Ehren des 60jährigen Dienstjubiläums unseres Heldenkönigs vereinigt heute die Spitzen der Behörden mit dem Offiziercorps der Garnison beim Hoflieferanten Fr. Rösch.

— (Die naturforschende Gesellschaft) begeht heute ihr Stiftungsfest im grünen Gewölbe.

— (Schülerstreiche.) — Die männlichen Sprößlinge zweier befreundeter Familien hatten schon seit längerer Zeit unter dem Schutze verzärtelnder Mütter Extravaganzen gemacht, zu denen das Geld auf unbekannte Art herbeigeschafft war. Als dies indessen soweit ausartete, daß dieselben an einem Nachmittage 10 Thaler vergeudeten, wurden von guten Freunden die resp. Väter darauf aufmerksam gemacht und steht zu hoffen, daß eine gründliche Rektificirung mit der Klopfpeitsche, die jungen Bonvivants wieder zur Vernunft bringen wird.

— (Feuerbericht.) Vorgestern Vormittag 10¾ Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Grundstücke Johannisgasse No. 38, woselbst sich in einem Zimmer des 3. Stockwerks im Hintergebäude eine Parthie Flachs, die zum Trocknen an einen Ofen gehängt war, durch die aus demselben strömende Hitze entzündet hatte. Die Feuerwehr fand jedoch die Gefahr bereits durch die Hausbewohner beseitigt. — Abends ¾7 Uhr wurde die Feuerwehr abermals und zwar in Folge blinden Lärms nach dem Grundstücke Fischmarkt No. 13 gerufen. Hier hatten einige aus einem Schornstein fliegende Funken Veranlassung zur Feuermeldung gegeben.

— (Uebersicht der im Jahre 1866 in Danzig eingekommenen und ausgegangenen Schiffe.) — Eingekommen sind 2072 Schiffe wovon 202 Dampfer. Davon waren beladen 213 mit Stückgut und Maschinerie, 2 mit Wein und Spiritus, 97 mit Heeringen, 23 mit Salz, 349 mit Steinkohlen und Cokes, 64 mit Eisen und Schienen, 20 mit Holz, 33 mit Dachpfannen, Steinen und Schiefer, 10 mit Theer, Pech, Thran und Schwefel, 44 mit Getreide und Saat, 52 mit Gips und Cement, 3 mit Früchten, 3 mit Lumpen und Pottasche, 8 mit Oel und Petroleum, 1 mit Dachpappen, 1 mit Kryolith, 1 mit Guano, 1 mit Eis, 1 mit Artillerie-Munition, und 1146 mit Kalksteinen, Ballast und leer.

Von den eingekommenen Schiffen waren der Flagge nach 1 Amerikaner, 1 Bremer, 284 Dänen, 348 Engländer, 11 Franzosen, 11 Hamburger, 115 Hannoveraner, 198 Holländer, 2 Lübecker, 55 Mecklenburger, 145 Norweger, 4 Oldenburger, 716 Preußen, 5 Russen, 158 Schleswig-Holsteiner, 18 Schweden. — Es kamen von Amerika 2, von Belgien 40, von Bremen 25, von Dänemark 398, von England 665, von Frankreich 50, von Grönland 1, von Hamburg 19, von Hannover 20, von Holland 75, von Italien 4, von Lübeck 23, von Mecklenburg 30, von Oldenburg 6, von Preußen 330, von Rußland 38, von Schleswig-Holstein 211, von Schweden und Norwegen 124, von Spanien und Portugal 2 und durch die Binnengewässer 9 Schiffe. — Ausgegangen sind 2050 Schiffe und davon waren beladen: 919 mit Getreide und Saat, 30 mit Getreide und Beiladung, 947 mit Holz, 20 mit Holz und Beiladung, 4 mit Heeringen, 2 mit Kohlen und Schiefer, 31 mit Stückgütern, 13 mit Knochen, 2 mit Eisen, 5 mit Fleisch, 1 mit Brod, 1 mit Lumpen, 1 mit Pappen, 13 mit Artillerie-Munition und 61 mit Kalksteinen, Ballast und leer. Es gingen nach Afrika 2, nach Belgien 43, nach Bremen 43, nach Dänemark 81, nach England 943, nach Frankreich 106, nach Hamburg 31, nach Hannover 34, nach Holland 122, nach Lübeck 3, nach Mecklenburg 31, nach Oldenburg 27, nach Preußen 148, nach Rußland 10, nach Schleswig-Holstein 154, nach Schweden und Norwegen 260, nach Spanien und Portugal 9 und durch die Binnengewässer 3 Schiffe. — Am Schluß des Jahres verblieben im Hafen: in Winterlage 121, in Ladung und segelfertig 16, für Nothhafen und retour gekommen 18 Schiffe. —

Briefkasten.

Herrn Pr. Dr. St. in St. Muß leider, da wir schon früher eine derartige Zusage ertheilt, von uns refusirt werden.

Anonymus. (Lehrer im Danz. Werder). Wir bitten wegen des L. auf K. um nähere Rücksprache. Wissen Sie denn nicht, daß die Redaction das Redactionsgeheimniß bewahren muß.

Handel und Verkehr.

Danzig, 1. Januar 1867.

Bahnverkäufe.

Weizen, hellbunt, fein und hoch-, bunt: 124/5—126 ℔. 94, 96 — 97½, 100 Sgr.; 127—129 ℔. 97½, 102½—98, 102½, 103½ Sgr.; 130,—131/2 ℔., 132—133/4 ℔. 102½, 105 107 Sgr. — Weizen bunt, dunkelbunt und abfallende Qualität 118/19/121/22 ℔., 85 87,—87 88 Sgr., 122/23—124/25 ℔. 88 90 91,—90 93 Sgr., 126/27 ℔. 92 95, 97 Sgr. pr. 85 ℔. pr. Schffl. einzuwiegen.

Roggen, 120 — 122 ℔. 56½ — 57½ 58 Sgr., 124—126 ℔. 58 58½ —59 59½ Sgr., 127—128 ℔. 60 — 60½ Sgr. pr. 81⅚ ℔. preuß. Schffl. einzuwiegen.

Gerste, kl. Futter- 98/100 — 103/4 ℔. 45, 46—46, 46½, Sgr. pr. 72 ℔. pr. Schffl. einzuwiegen. — Gerste, kl. Malz- 102—104 ℔. 47 46½ — 48, 49, Sgr. 106 — 108 ℔. 49, 50 — 50, 51½ Sgr. 110 ℔. 51½ Sgr. pr. gemessenen Scheffel. — Gerste, große Malz- 105 — ℔. 49, 50 — Sgr. 107 — 110 ℔. 50 51,—52½, 53½ Sgr. 112 — 114 ℔. 53, 54—54, 55½ Sgr. pr. 72 ℔. pr. Scheffel einzuwiegen.

Hafer 27½—31 Sgr. pr. 50 ℔. pr. Scheffel einzuwiegen.

Erbsen, weiße Koch- 61, — 62½, 64 Sgr., abfallende 57 —60 Sgr. pr. 90 ℔. pr. Scheffel einzuwiegen.

Spiritus: 15⅙ Rt. pr. 8000% Tr. bez.

Börsenverkäufe:

Weizen in steigender Tendenz. Der Getreidemarkt war am Montag dieser Woche für feine Gattungen fl. 5 und für abfallende fl. 5—fl. 10 pr. Last gegen Sonnabend voriger Woche höher; heute erzielten Inhaber aufs neue eine Erhöhung, und zwar für die besseren Sorten fl. 5 — und für die abfallenden fl. 5—fl. 10 pr. Last. — Umsatz 200 Last.

Bedungen wurde: für bunt 116/17 ℔. besetzt fl. 470, 117 ℔. fl. 530, 120 ℔., 121 ℔. fl. 550, 122/23 ℔., 123 ℔. fl. 555, 126/27 ℔. fl. 570, 123/24 ℔., 125 ℔. fl. 577½, 123 ℔. fl. 580, 119/20 ℔. weiß, 126 ℔., 127 ℔. fl. 585, 127 ℔., 126/7 ℔. fl. 600, 126 ℔., 127/8 ℔. fl. 605, 128/9 ℔. fl. 610, 129 ℔. fl. 615, 127/8 ℔., 128 ℔., 129/30 ℔. fl. 620 pr. 5100 ℔. pr. Last.

Roggen unverändert fest. Preise nicht notirt.

Erbsen, weiße, fl. 378 pr. 5400 ℔. pr. Last.

---

nale von hohen Gebäuden dar und befindet sich im Vordergrunde eine reiche Staffage von Landleuten, Fischern u. s. w. Die Sonne beleuchtet scharf einen Theil der Häuser, der Gruppen und des Wassers, von dessen Fläche es reflektirt und einen zauberischen Glanz über das Ganze ausbreitet. Besonders schön ist die Perspective. Als Architekturbild erwähnen wir Robert Meyerheim's „Die lange Brücke mit dem Frauenthore.

Die einzelnen Gebäude treten plastisch hervor. Störend wirken drei in der Form gleiche, übereinanderliegende Wolken an einem sehr blauen Himmel. Louis Sy's „Partie aus dem Remter des Franziskanerklosters zu Danzig" zeigt uns ein Stück des mittelalterlichen Lebens in der Architektur. Das durch ein Fenster fallende Licht beleuchtet das Innere des ehrwürdigen Gemaches, in dem antike Möbel und Geräthschaften sich befinden. An den Wänden stehen Büsten, am Boden liegen große Bücher unordentlich umher. Das Mauerwerk ist zerfressen und der Fußboden schadhaft. Die Einheit der Stimmung wird durch diese Mannigfaltigkeit nicht gestört. Das Ganze ist vortrefflich und mit viel Interesse ausgeführt. Des Prof. Schultz „Rom, gesehen 1828 aus den Farnesischen Gärten des Palatin" sieht sehr einer getuschten Zeichnung ähnlich. Alles ist so sauber und eigen gehalten. Es kann in der nächsten Nähe betrachtet werden. Das Grün der Bäume im Vordergrunde ist zu schön, um nicht gleich ins Auge zu fallen. Ganz vorzüglich sind die Radirungen desselben Künstlers „Danzig und seine Bauwerke." Wir erkennen bei deren Besichtigung, welche schönen Bauwerke, Zimmereinrichtungen ꝛc. Danzig noch besitzt, wie viel des Herrlichen leider schon der Zerstörung anheimgefallen ist. Die Begierde, reich zu werden, tritt das Edle in den Staub, vergiftet den Geschmack, wie Knechtschaft und Armuth die Seele unterdrückt, daß sie keines Aufschwunges fähig ist. Die materiellen Interessen lassen sich mit der Liebe zur Kunst wohl vereinigen. Sie müssen sich gegenseitig stützen. Daraus erblühet ein Zustand, der die Vergangenheit ehrt, das Bestehende schützt, der Fortentwickelung fähig, das Größte zu erreichen im Stande ist.



Im Namen der Humanität verbreitet dieses; es wird daraus viel Gutes entstehen. — Dr. **Kooke.**

Weiße Gesundheits-Senfkörner von Didier in Paris.

40 Jahre eines immer steigenden Erfolges bezeugen die wunderbaren medicinischen Tugenden der weißen Gesundheits-Senfkörner von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen gänzlich die allgemeine Popularität dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmteste Dr. Kooke mit Recht ein gesegnetes Heilmittel, ein herrliches Geschenk des Himmels nannte. Keine Behandlung ist einfacher, sicherer und weniger kostspielig; 3 bis 4 Kil. genügen zur radicalen Heilung der Magenentzündung, des Magenschmerzes, der schlechten Verdauung, der Darmkrankheiten, der Dyssenterien und Diarrhöen, der Schlaflosigkeit, der Leberkrankeit, der Hämorrhoiden, des Rheumatismus, des Ausschlags, der Bleichsucht, der Gicht, der Flechten, der habituellen Leibesverstopfung, des Asthmas, des Katarrhs, der Hypochondrie, der Blähungen, der Verschleimung und aller Krankheiten, die im Alter der Mannbarkeit vorkommen, der geschlechtlichen und anderer Krankheiten, Uebel, gegen welche die weißen Gesundheits-Senfkörner von den medicinischen Autoritäten täglich verschrieben werden. (11662)

Herr Didier.

Ich danke ihnen herzlich für die Güte, mit welcher Sie 50 Kilog. von Ihrem kostbaren weißen Senfkorn unentgeltlich zu meiner Verfügung gestellt haben. Ich habe dasselbe unter verschiedene, von mannigfachen Leiden geplagte Kranke vertheilt, und nach einem regelmäßigen einmonatlichem Gebrauch hatten, welche nicht ganz geheilt waren, sich doch einer bedeutenden Linderung zu erfreuen. Sie werden mich für zudringlich halten, aber Ihre anerkannte Güte flößt mir Muth ein; und ich zögere nicht, Sie zu ersuchen, mir wieder eine Provision dieses Samens zukommen zu lassen, wovon ich den gleichen Gebrauch, wie von den ersten, machen werde.

Genehmigen Sie 2c.

Schwester Charbonneaux,
Superiorin des Spitals zu Viteaux.

Groß-Strehlitz.

Herrn Eduard Groß, Kaufmann, Wohlgeboren in Breslau.
General-Depot für Schlesien der weißen Gesundheits-Senfkörner.

Die Wirkung der Didierschen weißen Senfkörner ist so auffallend günstig, daß ich nicht nur für meine Frau, sondern auch für andere Leidende die Fortsetzung und den Beginn der Kur für zweckmäßig erachte. Deshalb bitte ich um Zusendung von 3 Pfd. (in einzelnen Packeten) weißer Senfkörner ergebenst. Betrag mit 1 Thlr. 15 Gr. eingezahlt.

Nach Verbrauch werde ich besondern Bericht über die Krankheiten und die Wirkungen der Senfkörner Ihnen einsenden.

Hochachtungsvoll und ergebenst, Renowitzki.

Vorstehende Copia ist mit dem Original wörtlich übereinstimmend befunden, welches bescheinigt: Das Schiedsamt im Regierungs-Bezirk, Breslau. F. W. König.

Herr Didier.

Da der von Ihnen mir seit einiger Zeit überschickte Senfsamen eine befriedigende Wirkung auf meinen Sohn hervorgebracht hat, der ohne, daß ihm die ärztliche Wissenschaft helfen konnte, seit länger als einem Jahre an einem skrofulösen Geschwüre litt, so schicke ich Ihnen beiliegend eine Postanweisung von 20 Franken, damit Sie mir für diesen Betrag so schnell, wie möglich neuen Senf schicken, so daß seine Behandlung nicht unterbrochen wird.

Ich habe die Ehre 2c.

Communal,
ehemaliger Notar zu Luzi (Nievre)

Das Publikum soll, um alle Verfälschungen zu vermeiden, durchaus keine Schachtel annehmen, welche nicht Namen und den Stempel unseres Hauses trägt.

Man findet in unsern Niederlagen die neunte Auflage der Brochüre des Dr. Kooke über die wunderbaren Eigenschaften des weißen Senfkorns von Didier. — Preis: 1 Fr. 50 C. = 42 Kr.

Unsere alleinige Niederlage für Danzig befindet sich bei Carl Marzahn, Droguen-, Farben-, u. Parfümerie-Handlung, Langenmarkt No. 18.

Berliner Börse vom 29. Dezember 1866.

Wechsel-Course vom 27.

Amsterdam 250 fl. kurz	5	143½ bz
do. 2 Monat	5	142½ bz
Hamburg 300 Mark kurz	4	151⅝ bz
do. 2 Monat	4	150⅞ bz
London 1 Lstrl. 3 Monat	4	6. 21⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 Monat	3	80⅓ bz
Wien 150 fl. 8 Tage	5	76⅞ bz
do do. 2 Monat	5	76⅜ bz
Augsburg 100 fl. 2 Monat	5	56.22 bz
Frankfurt 100 fl. 2 Monat	3½	56 22 bz
Leipzig 100 Thlr. 8 Tage	6	99¾ G
do. 3 Monat	6	99⅙ G
Petersburg 100 R. 3 Woch.	7	89 bz
do. do. 3 Monat	7	87 bz
Bremen 100 Thlr. 8 Tage	4½	110¼ bz
Warschau 90 R. 8 Tage.	6	78¾ bz

Preußische Fonds.

Anleihe von 1859	4½	98 G
Freiw. Anleihe	5	103¼ bz
St.-A. von 54—55, 57	4½	98 bz
do. von 56	4½	98 bz
do. von 59	4½	98 bz
do. von 64	4½	98 bz
do. von 50—52	4	89⅛ bz
do. von 53	4	89⅛ bz
do. von 62	4	89⅛ bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼ bz
Pr.-Anl. von 55 à 100	3½	119½ bz
Kr.- und Nm. Sch.	3½	78½ G
Od.-Dchb.-Oblig.	4½	— —
Kur- u. Neum. Pfandbriefe	3½	80¾ G
do. neue	4	88½ B
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	78 G
do. "	4	85¼ bz
Pommersche "	3½	78½ bz
do. "	4	88¾ bz
Westpreußische Pfandbriefe	3½	76¾ bz
do. "	4	84¾ B
do. neue	4	84⅛ B

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113⅔ bz	Dollars	1.11½ bz
Gold-Kronen	9.7¾ G	Sovereigns	6. 22 bz
Louisd'or	110¾ bz	Russische Bakn.	78½ bz
Napoleonsdor	5. 11¼ bz	Polnische do.	— —

Nachweisung für das Jahr 1866
über die
Verschiffungen und Vorräthe von Getreide und Saat.

	Am Januar 1866 **lagerten** Lasten:	Im Jahre 1866 wurden **verschifft** Lasten:	Ende Dcbr. 1866 bleiben **Bestand** Lasten:
Weizen	13300	53049	4500
Roggen	1690	11859	1310
Gerste	280	7751	490
Hafer	120	1093	170
Erbsen	360	5055	170
Leinsaat	20	235	110
Rübsen und Rapssaat	10	6971	1010
Summa	15780	86013	7760

DANZIG, den 31. December 1866.

Preußisches Sonntagsblatt.

Preis vierteljährlich 7 Sgr. 3 Pf.

Dieses der **Politik und Unterhaltung** gewidmete Wochenblatt, welches bereits seinen 16. Jahrgang beginnt, empfiehlt sich sowohl in Hinsicht auf den Reichthum und die Vielfältigkeit seines Inhalts als durch seinen billigen Preis. Wie reichhaltig der Inhalt des Blattes ist und wie es nach jeder Richtung hin Unterhaltung und Belehrung zu bieten bestrebt ist, geht aus der nachfolgenden Aufstellung hervor.

Die Einleitung jedes Sonntagsblattes bildet 1) ein **Leitartikel** über die wichtigsten politischen Fragen der Gegenwart; 2) ein **politischer Wochenbericht** über die Ereignisse der letzten Woche nebst den **neuesten telegraphischen Depeschen**; diesen folgen 3) **Handwerker-Angelegenheiten**; 4) eine **Lebensgeschichte**, ein **Schlachtgemälde** oder eine andere **Erzählung** aus der vaterländischen **Kriegsgeschichte**, auf welche 5) **kleine Erzählungen** ernsten und heiteren Inhalts, Berliner Gerichtssaal 2c., 6) **Gedichte**, **Mannigfaltiges** aus der Welt und aus dem Leben, neue Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, Technik, Landwirthschaft, **Räthsel**, Charaden oder Rebus folgen.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Die Expedition des „Preuß. Sonntagsblattes“ in Berlin.

Am 2. Januar 1867 Ziehung der

fr. 100,000 Hauptgewinn. — **Grossen Geldverloosung.** — fr. 100,000 Hauptgewinn.

Es müssen unfehlbar gewonnen werden:

Fr. 100,000, 10,000, 28 Mal 1000, 2 mal 500, 6 mal 400, 3 mal 300, 5 mal 250, 14 mal 200, 26 mal 100, 79 mal 60 und 1985 mal 46 niedrigster Gewinn.

Zu dieser Ziehung kostet 1/1 Loos nur Rb. 1, — 6 Loose Rb. 5 — 14 Loose Rb. 10 — und 30 Loose Rb. 20 und sind durch Unterzeichneten gegen Baar oder durch Postvorschuß zu beziehen.

Es ist daher Jedermann die Gelegenheit geboten, mit nur Rb. 1 den Hauptpreis von fr. 100,000 erlangen zu können. Pläne und Ziehungslisten unentgeltlich. Bestellungen erbitte baldigst, um noch rechtzeitig effektuiren zu können.

Chr. Chr. Fuchs in Frankfurt a. M.

Strohhüte zur Wäsche und Modernisirung nach Berlin erbittet

Maria Wetzel.

Neue Façons liegen zur gefälligen Ansicht.

Auction.

Freitag, den 4. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler auf dem **Theerhofe** in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

circa 300 Fässer prima weißes Petroleum.

Mellien. Katsch.

Frische Austern

empfehlen **P. J. Aycke & Co.**

Bekanntmachung.

Für die Versendung von **gedruckten Sachen unter Band** mit der Briefpost soll **vom 1. Januar 1867 ab innerhalb des Preußischen Postbezirks** der Portosatz von 4 Pfg. statt für jedes Loth des Gewichts der Sendung nach der Gewichts-Progression von 2½ zu 2½ Loth incl. berechnet werden, danach ergeben sich

	bis 2½ Loth einschließlich			4 Pf
über 2½ bis 5	"	"		8 "
" 5 " 7½	"	"	1 Sgr.	— "
" 7½ " 10	"	"	1 "	4 "
" 10 " 12½	"	"	1 "	8 "
" 12½ " 15	"	"	2 Sgr.	— "

Vorstehendes wird auf Grund des § 50 des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

In den sonstigen in Betreff der Sendungen gedruckten Sachen unter Band geltenden Vorschriften tritt keine Aenderung ein.

Berlin den 22. Dez. 1866.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Graf v. Itzenplitz.

Bekanntmachung.

Nach einer Verständigung mit der Königlich Dänischen Postverwaltung werden die zwischen Korsver und Lübeck coursirenden Staats-Post-Dampfschiffe vom 1. Januar k. J. ab **auf die Linie Korsver-Kiel** übergeben. Die Schiffe werden aus beiden Häfen täglich des Abends abgehen.

Die **erste** Abfertigung findet sowohl **aus Korsver**, als auch **aus Kiel** am 1. Januar Abends statt. Die Passagegeld- und Fracht-Tarife werden an beiden Orten bei den Post-Anstalten wie bei den Dampfschiffs-Expeditionen ausliegen. Abdrücke der Tarife werden außerdem besonders verbreitet werden.

Berlin den 27. Dezember 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Nur 2 Thaler 15 Sgr.

Pr. Crt. kostet ein viertel, 5 rtl. ein halbes, 10 rtl. ein ganzes Original-Loos der von der Herzogl. Braunschweiger Regierung garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

welche am **7. und 8. Januar** 1867 stattfindet und in welcher **nur Gewinne gezogen** werden und folgende Gewinne zum Betrage von

1,009,200 rtl. Pr Crt.

worunter Haupttreffer als event.
100,000, 60,000 40,000 20,000, 10,000, 2 a 8000, 7000, 2 a 6000 2 a 5000, 2 a 4000, 3000, 4 a 2000 7 a 1500, 85 a 1000, 5 a 500, 115 a 400 5 a 300, 125 a 200, 240 a 100 Thlr. Pr. Crt. ect.
zur Entscheidung kommen müssen.

Aufträge von Rimessen begleitet, selbst aus den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende nach vollendeter Ziehung die amtliche Liste, so wie Gewinngelder prompt zu (11882]

A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Zur 1. Klasse 135. Königl. Preuß. Lotterie,

welche am 9. u. 10. Januar 1867 gezogen wird,

verkauft 1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 Loos,
16 8 4 2 1 tlr. 16 8 sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß

Wolff H. Kalischer,
Thorn,
11880] 440. Breite Straße 440.

NB. **Hannoversche Loose** zur 3. Klasse **Ziehung 7. Januar 1867** 1/1 19 Thlr. 15 Sgr. 1/2 10 Thlr. 1/4 5 Thlr. **Osnabrücker Loose** zur 1. Klasse Ziehung 28. Januar 1867 1 ganzes 3 rtl. 15 Sgr. 1/2 Loos 1 rtl. 22½ Sgr. empfiehlt nebst Plänen gratis. Gewinnlisten nach Entscheidung derselbe.

Angemeldete Fremde am 1. Januar 1867.

Hotel du Nord. Die Herrn: Gutsb. v. Dzierzgowski u. Familie a. Komorowo, v. Laczewski u. Gem. a. Rothoff, Assecur.-Inspekt. Kluge a. Danzig.

Schmelzers Hotel drei Mohren. Die Herren: Gutsb. Holtz a. Gumbinnen, Oberförster Schütte a. Pelplin, Kaufl. Silberstein u. Hammerstein a. Berlin, Böhm a. Magdeburg, Rothe a. Leipzig.

Hotel de Berlin. Die Herren: Kaufl. Türk a. Königsberg, Böhning a. Apolde, Misch a. Sondershausen, Sprenger a. Frankfurt a. M. Mischer a. Dessau.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß ohne innerliche Medicin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)

Stadttheater zu Danzig.

Donnerstag, den 3. Januar. (77. Abonnements-Vorstellung.) **Die alte Schachtel.** Posse mit Gesang in 3 Acten und 8 Bildern, nach einem Stoffe von O. Berg, frei bearbeitet von E. Pohl. Musik von Bial.

Druck und Commissionsverlag von A. W. Wendt in Danzig.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.